



Aktuelle Entwicklungen in der PKV

VERSICHERUNG Im Jahr 2012 sah sich die private Krankenversicherung (PKV) einem medialen Kreuzfeuer ausgesetzt. Zudem musste die Assekuranz zum Jahreswechsel die sog. Unisex-Tarife einführen. Wie ist der aktuelle Stand?

UNISEX

UNISEX-Tarife haben in der PKV zu den erwarteten Preiserhöhungen für Männer geführt. Für Frauen sind die erhofften Preissenkungen aber größtenteils ausgeblieben (siehe auch AnlegerPlus, 4/2013). Hauptsächlich ist dies der branchenweiten Senkung des Rechnungszinses geschuldet. Im Zuge der Einführung der UNISEX-Tarife haben viele Gesellschaften ihre Tarife modernisiert und leistungsmäßig verbessert. Versicherungslücken im Vergleich zur gesetzlichen Krankenversicherung wurden geschlossen. Die Kunden erhalten für ihr Geld nun auch mehr Leistung!

Tarif-Vergreisung

Im Rahmen der Einführung der UNISEX-Tarife wurde immer wieder auf die Gefahr hingewiesen, dass bei einem geschlossenen Tarif keine neuen, jungen und gesunden Versicherten mehr in das Kollektiv wechseln können. Das hätte wiederum Preissteigerungen zur Folge, da der Versichertenbestand immer mehr vergreist und somit auch kostenintensiver wird.

Die Versicherer haben hierauf nun reagiert und darauf hingewiesen, dass für die jeweils gleichen Leistungsbereiche sowohl im BISEX- als auch im UNISEX-Tarif eine kalkulatorische Koppelung vorgenommen wurde und somit durch diese Mischkalkulation eine Benachteiligung der Bestandskunden gegenüber den Neukunden ausgeschlossen werden soll. Allerdings sei darauf hingewiesen, dass bis dato nicht von allen Gesellschaften solche Stellungnahmen vorliegen und ob diese Art der Mischkalkulation tatsächlich erfolgreich angewandt werden kann, wird erst die Zukunft zeigen.

Annahmegarantien

Seit Jahresbeginn gibt es eine weitere bemerkenswerte Neuerung. Die Gesellschaften Debeka und Signal Iduna sowie seit Kurzem auch die HUK-COBURG bieten eine Aufnahmegarantie für Angestellte in die PKV an. Die Aufnahmegarantie gilt für alle Angestellten, die erstmalig die Versicherungspflichtgrenze von 4.350 Euro brutto überschritten haben. Dazu muss der Wechsel in der Regel binnen sechs Monaten nach Überschreiten der Pflichtgrenze erfolgen. Trotz Aufnahmegarantie ist zwar eine Gesundheitsprüfung bei Antragstellung weiter erforderlich, ein Antrag

wird aber wegen des Gesundheitszustandes nicht abgelehnt. Die Risikozuschläge aufgrund von Vorerkrankungen sind auf maximal 30 % begrenzt!

Die PKV will durch diese Aktion, die es ähnlich schon bei Beamtenanwärtern gibt, das Zeichen setzen, dass man nicht nur Rosinenpickerei betreibt, sondern den gesellschaftspolitischen Auftrag ernst nimmt.

Politische Lage

Im Zuge des Bundestagswahlkampfes 2013 hat sich zwischenzeitlich auch die Ärzteschaft positioniert und plädiert erwartungsgemäß für die Beibehaltung des dualen Systems in Deutschland. Allerdings, und das lässt aufhorchen, könne man sich auch Kopfpauschalen (ein Entwurf der CDU aus dem letzten Bundestagswahlkampf) in optimierter Form vorstellen. Die Opposition plädiert weiterhin für die Bürgerversicherung und somit für die Abschaffung der PKV.

Fazit

Angesichts der anstehenden Wahlen kann man von den privaten Krankenversicherern in den nächsten Monaten sicher noch die eine oder andere Innovation erwarten. Ob der Status quo dadurch gewahrt werden kann, wird maßgeblich vom Ausgang der Wahl abhängen. Ein kompletter Systemwechsel ist unabhängig vom Wahlausgang zumindest kurzfristig gar nicht umsetzbar. Entsprechend sollten Interessenten und PKV-Bestandskunden keine voreiligen Schritte unternehmen und Entscheidungen sehr sorgsam abwägen.

Erik Altmann

Versicherungsexperte der SdK e.V.

Sie haben noch Fragen zu Versicherungsprodukten und Sie sind Mitglied der Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger e.V.?

Dann wenden Sie sich unter Angabe Ihrer Mitgliedsnummer an unseren **Versicherungsexperten Erik Altmann**, entweder per E-Mail unter versicherungen@sdk.org oder telefonisch unter 089 324965-10.